

4. Master Class Course Conference „Renewable Energies“
Energie als neue Weltordnung
30. November bis 4. Dezember 2009

02.12.2009

Tagesschwerpunkt: Technologien und Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Energieversorgung

Wolfgang Fischer

Forschungszentrum Jülich GmbH, Institut für Energieforschung,
Systemforschung und technologische Entwicklung (IEF-STE)

Internationale Klimaschutzpolitik – Quo vadis?

In den letzten 20 Jahren hat sich ein internationales Klimaschutzregime entwickelt, mit dessen Hilfe die globalen Treibhausgasemissionen bis 2050 um mehr als 50 % reduziert werden sollen. Das Ende 2012 auslaufende Kyoto-Protokoll, für das ein Nachfolger auf der Klimakonferenz in Kopenhagen (Dezember 2009) gefunden werden soll, ist ein internationales Kernstück dieses Regimes. Jedoch weist es gravierende Probleme auf, die in den letzten Jahren deutlich wurden und die Klimaschutzpolitik generell belasten: -Die USA haben das Protokoll nicht in Kraft gesetzt, und die Obama-Administration ringt mit dem Kongress um ein Klimaschutzgesetz; -die Schwellenländer China, Indien u. a., deren Emissionen stark wachsen, sind nicht zu Emissionsbegrenzungen bzw. -reduktionen verpflichtet; - Industriestaaten, die sich im Kyoto-Protokoll verpflichtet haben, ihre Emissionen zu reduzieren, erfüllten ihre Pflichten nur zum Teil; -die Schwellen- und Entwicklungsländern fordern von den Industrieländern finanzielle & technologische Unterstützung zur Modernisierung ihrer Energiewirtschaft sowie zur Anpassung an den Klimawandel, die diese in der geforderten Höhe nicht zahlen wollen. Deshalb kann von einer wirksamen Klimaschutzpolitik nicht die Rede sein, und die globalen Treibhausgasemissionen steigen nahezu ungebremst weiter. Mit 26 Mrd. Tonnen CO₂ wird heute ca. 20 Prozent mehr Kohlendioxid aus der Nutzung fossiler Energieträger emittiert als 1990, dem Bezugsjahr des Kyoto-Protokolls.

Der Vortrag wird die Probleme dieses Klimaschutzregimes sowie Möglichkeiten und Grenzen effektiver und effizienter Klimaschutzpolitik vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion über die Klimakonferenz 2009 beleuchten.

Informationen zum IEF-STE finden Sie hier:

<http://www.fz-juelich.de/ief/ief-ste/>

4. Master Class Course Conference „Renewable Energies“
Energie als neue Weltordnung
30. November bis 4. Dezember 2009

02.12.2009

Tagesschwerpunkt: Technologien und Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Energieversorgung

Wolfgang Fischer

Forschungszentrum Jülich GmbH, Institut für Energieforschung,
Systemforschung und technologische Entwicklung (IEF-STE)

Forum 2:

Ziele und Indikatoren eines nachhaltigen Energiesystems

Hinsichtlich der Oberziele, die ein nachhaltiges Energiesystem erreichen soll, gibt es einen breiten Konsens: Es soll die Ressourcen schonend nutzen, die natürlichen Lebensgrundlagen in ihren Kernfunktionen erhalten, die wirtschaftliche und die soziale Entwicklung fördern. Was das genau bedeutet, ist freilich umstritten und wird durch gesellschaftliche und politische Bewertungen, Präferenzen und Interessen beeinflusst. Das gilt für die Gewichtung dieser Oberziele (die nicht widerspruchsfrei sein müssen) zueinander, für die Festlegung der jeweiligen Unterziele, für die Bestimmung von Indikatoren (Kenngrößen) zur Beschreibung dieser Unterziele sowie für die Festlegung von konkret anzustrebenden Zielwerten.

Die Arbeitsgruppe wird sich im Kontext des Nachhaltigkeitskonzept mit Fragen beschäftigen, die sich entlang einer „Entscheidungspyramide der Nachhaltigkeit“ bewegen: Warum brauchen wir Nachhaltigkeitsindikatoren für das Energiesystem? Welche Nachhaltigkeitsziele sollen festgelegt definiert? Welche Gewichtung wird den einzelnen Zielen gegeben? Welche Nachhaltigkeitsindikatoren werden festgelegt und durch welche Messkomponente (möglichst quantitativ) bestimmbar gemacht? Welche Datenbasis steht zur Verfügung und welche Verbesserungen sind nötig? Um die unterschiedlichen Interessen, Ziele etc. zu „simulieren“, werden Untergruppen gebildet, die auf der Grundlage extern vorgegebener Positionen eigene Indikatorensysteme entwickeln. In einer gemeinsamen Sitzung sollen die Gruppen dann versuchen, sich auf einen Indikatorensatz zu einigen.